



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



INKLUSIONS-TAGE 2018

Infos und Programm in Leichter Sprache

Das Thema von den **Inklusions**-Tagen 2018:
Inklusiv Digital

19. – 20. November 2018
bcc Berlin Congress Center

Einige Wörter sind **blau** markiert.
Das sind schwere Wörter.
Sie sind in einer Wörter-Liste am Ende erklärt.



Gruß-Wort zu den **Inklusions**-Tagen vom Bundes-Minister für Arbeit und Soziales



Hubertus Heil,
Bundes-Minister für Arbeit und Soziales

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundes-Regierung hat einen Plan
zur Umsetzung der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.

Der Name von dem Plan ist:

Nationaler Aktions-Plan.



In dem Plan steht:

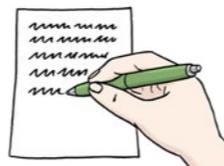
Das will die Bundes-Regierung für die **Inklusion**
von Menschen mit Behinderungen machen.

Nun hat die Bundes-Regierung gesagt:

Wir wollen an dem Plan weiter-arbeiten.

In dem Plan soll es besonders um **Inklusion** und **Digitalisierung** gehen.

Darum wollen wir bei den **Inklusions**-Tagen 2018 anfangen,
darüber zu sprechen.



Digitalisierung bedeutet:

Informationen werden in eine **digitale** Form umgewandelt.

Digital heißt wörtlich: in Zahlen dargestellt.

Digital bedeutet:

Informationen sind so gespeichert,
dass Computer sie verstehen können.



Auch andere elektronische Geräte können

digitale Informationen verstehen.

Darum nennt man sie oft auch **digitale** Geräte.

Zum Beispiel:

- Smart-Phones
- **Digital**-Kameras

Digitale Informationen sind auf elektronischen Speichern.

Zum Beispiel:

- auf einer Computer-Festplatte
- auf einer DVD

Digitale Informationen lassen sich viel einfacher und schneller
verarbeiten als die Informationen früher.

Darum gibt es heute fast nur noch **digitale** Informationen.

Oft steht das Wort **Digitalisierung** aber auch
für den **digitalen Wandel**.

Damit ist gemeint:

Durch die **Digitalisierung** wandelt sich unser Leben.

Wir haben in fast allen Bereichen unseres Lebens damit zu tun.



Das war früher nicht so.

Darum verändern sich viele Bereiche unseres Lebens:

Zum Beispiel:

- die Arbeits-Welt
- die Beziehung zu anderen Menschen

Hier ist ein Beispiel,

wie die **Digitalisierung** unser Leben verändert:

Früher haben sich die Menschen Briefe auf Papier geschrieben.

Die Briefe wurden mit der Post geschickt.

Sie kamen meist erst nach einigen Tagen an.



Heute schreiben sich die Menschen elektronische Briefe.

Elektronische Briefe nennt man: **E-Mails** [sprich: i-meils].

E-Mails werden mit dem Computer geschickt.

Sie kommen schon nach wenigen Sekunden an.



Unsere Gesellschaft entwickelt sich

durch diese Veränderungen immer weiter.

Veränderungen können manchmal Risiken haben.

Das bedeutet: Sie können Nachteile haben.

Oder für manche Menschen schlecht sein.



Veränderungen schaffen aber auch viele neue Möglichkeiten.

Diese neuen Möglichkeiten sind für die Menschen gut, zum Beispiel bei der Arbeit.

Oder bei privaten und öffentlichen **Dienst-Leistungen**.

Dienst-Leistungen sind Arbeiten,

die man nicht zur Herstellung von Dingen macht.

Zum Beispiel:

Die Arbeit einer Kranken-Schwester im Kranken-Haus.

Sie pflegt im Kranken-Haus kranke Menschen.

Neue Techniken können ihr dabei helfen.

Zum Beispiel: Pflege-**Roboter**.

Ein **Roboter** ist so etwas wie ein Maschinen-Mensch.

Meist führt er einfache Bewegungen aus,

zum Beispiel schwer heben.





Diese neuen Möglichkeiten sind vor allem gut für die **Inklusion** von Menschen mit Behinderungen.



Sie helfen dabei, dass Menschen mit Behinderungen überall mit-machen und dabei sein können.

Das nennt man gesellschaftliche **Teilhabe**.

Dafür gibt es viele neue Techniken, die Menschen mit Behinderungen bei der Arbeit und im Alltag helfen.



Solche Techniken sind zum Beispiel:

Screen-Reader [sprich: skrin-ri-der].

Das sind zwei englische Wörter.

Auf Deutsch bedeuten sie: Bildschirm-Vorleser.

Screen-Reader lesen blinden und seh-behinderten Menschen

Texte auf Bildschirmen vor.

Oder: Technische Steuerungs-Systeme, die Menschen im Roll-Stuhl ein selbst-ständiges Wohnen ermöglichen. Sie können damit zum Beispiel Fenster oder Türen steuern.



Bei den **Inklusions**-Tagen 2018 wollen wir uns gute Beispiele für **Digitalisierung** anschauen. Die guten Beispiele kommen aus Deutschland und Österreich.

Wir wollen über die Risiken von **Digitalisierung** sprechen.

Aber vor allem wollen wir über die neuen Möglichkeiten von **Digitalisierung** sprechen. Und darüber, wie **Digitalisierung** die **Inklusion** von Menschen mit Behinderungen voran-bringen kann.



Ich lade Sie herzlich ein, dabei zu sein.

Hubertus Heil
Bundes-Minister für Arbeit und Soziales



Das Programm von der Veranstaltung „Inklusions-Tage 2018“

Einige Wörter sind blau markiert.

Das sind schwere Wörter.

Sie sind in einer Wörter-Liste am Ende erklärt.

Programm am Montag, den 19. November 2018

09:30 Uhr **Ankommen und Anmeldung**

Alle Teilnehmer kommen an und melden sich an.



11:00 Uhr **Die Inklusions-Tage gehen los.**

Die Moderatorin Tanja Samrotzki begrüßt alle Teilnehmer.

11:05 Uhr **Begrüßungs-Rede**

Kerstin Griese begrüßt alle Teilnehmer und sagt etwas zu den Inklusions-Tagen.

Sie ist **Parlamentarische Staats-Sekretärin**

im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.



11:20 Uhr **Vortrag von Daniel Dettling**

Er spricht zum Thema: **Digitale Teilhabe**

Digitale Teilhabe hat damit zu tun:

- die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft mit der Hilfe von **digitalen Medien**
- die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen an der **digitalen** Gesellschaft



Daniel Dettling ist Gründer vom Institut für Zukunfts-Politik.

11:40 Uhr **Vortrag von Klaus Miesenberger**

Er spricht zum Thema: **Digitale Barriere-Freiheit**

Die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen an der **digitalen** Gesellschaft ist wichtig.

Besonders im Arbeits-Leben, aber auch im Alltag.

Dafür muss zum Beispiel das Internet für alle ohne Hindernisse zugänglich sein.



Klaus Miesenberger ist im Vorstand vom Institut Integriert Studieren.

Er arbeitet an der Johannes-Kepler-Universität in Linz.

Linz ist in Österreich.



12:00 Uhr **Gesprächs-Runde im großen Saal mit Moderation**
Das Thema ist: **Inklusion** und **Digitalisierung**



Diese Menschen sprechen mit einander:

- **Raúl Aguayo-Krauthausen,**
Er ist Aktivist und Gründer von dem Verein SOZIALHELDEN e.V.
- **Barbara Fickert**
Geschäftsführerin der Kinoblindgänger gemeinnützige GmbH
- **Laura Gehlhaar**
Sie schreibt Bücher und einen **Blog** im Internet über **Inklusion**.
- **Domingos de Oliveira**
Er ist Dozent und Berater für **digitale Barrierefreiheit**.
- **Dennis Winkens**
Er schreibt Artikel im Internet für die Firma Motion Solutions GmbH.



13:15 Uhr **Mittags-Pause**



14:45 Uhr **Arbeits-Gruppen in verschiedenen Räumen**

Es finden **5 Arbeits-Gruppen** zur gleichen Zeit statt.
In den Arbeits-Gruppen hören Sie von guten Beispielen, die zum jeweiligen Thema passen.

Danach können Sie mit den Teilnehmern über das Thema sprechen.



Die Themen von den Arbeits-Gruppen am 1.Tag sind die gleichen wie die Themen am 2.Tag.

Aber sie haben am 1. Tag einen anderen Schwerpunkt als am 2. Tag.

Das heißt: Die Arbeits-Gruppen nehmen eine andere Sache zu dem Thema in den Blick.

Sie können sich eine Arbeits-Gruppe aussuchen.



Zur gleichen Zeit finden auch **2 Foren** statt.

In den Foren hören Sie Vorträge zu dem jeweiligen Thema.
Sie können sich ein Forum aussuchen.



1. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitale Teilhabe**

Schwerpunkt: **eGovernment** [sprich: i-gawer-ment] und **digitale Bürger-Beteiligung**

eGovernment kommt aus der englischen Sprache.

Damit ist gemeint:

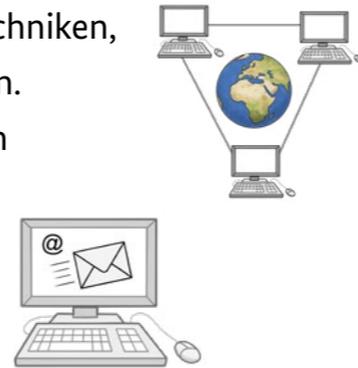
Die Behörden von einem Staat benutzen **digitale** Techniken, um mit den Bürgern Informationen aus-zu-tauschen.

Die Bürger können mit Hilfe von **digitalen** Techniken die Informationen einfach und schnell bekommen.

Wenn Bürger viele Informationen haben, wissen sie, was in dem Staat passiert.

Dann können sie auch besser mit-bestimmen, was in dem Staat passiert.

Das nennt man **digitale** Bürger-Beteiligung.



2. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitalisierung** und **inklusive Bildung**

Schwerpunkt: **Digitalisierung** in der Schule

Bildung heißt Lernen, zum Beispiel in einer Schule.

Inklusive Schule heißt:

Kinder mit und ohne Behinderungen lernen zusammen in einer Schule.

Kinder mit Behinderungen bekommen die Hilfen, die sie brauchen.

Das können **digitale** Hilfen sein.

Zum Beispiel:

Blinde und seh-behinderte Kinder haben **Screen-Reader**.

So kann **Digitalisierung** helfen, die Schule **inklusiver** zu machen.



3. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitalisierung** in Arbeit und Beschäftigung

Schwerpunkt: **Technologien am Arbeits-Platz**

Es gibt viele neue **digitale** Techniken.

Sie können helfen,

Arbeits-Plätze **inklusiver** zu machen.

So können Menschen mit Behinderungen am Arbeits-Leben teil-haben.



4. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Dienst-Leistung digital**

Schwerpunkt: **Selbst-bestimmt wohnen im Smart Home**

Smart Home sind 2 englische Wörter.

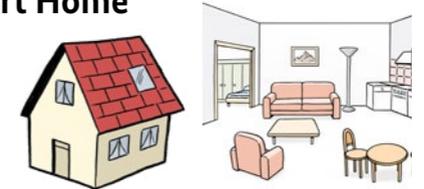
Auf Deutsch bedeuten sie: kluges Zuhause.

Sie meinen Techniken und Systeme,

mit denen man Geräte in Wohnungen und Häusern steuern kann.

Sie helfen Menschen mit Behinderungen dabei,

dass sie selbst-bestimmt wohnen können.



5. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Barriere-Freiheit**

Schwerpunkt: **Menschen mit Lern-Schwierigkeiten als Experten beim Abbau von digitalen Barrieren**

Durch die **Digitalisierung** verändern sich viele Lebens-Bereiche von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Auch sie wollen **digitale** Geräte nutzen, zum Beispiel Computer oder Smart-Phones.

Aber viele **digitale** Geräte sind für sie **Barrieren**.

Menschen mit Lern- Schwierigkeiten können als Experten

in eigener Sache dabei helfen, **digitale Barrieren** ab-zu-bauen.





1. Forum

Daten-Schutz im Zeitalter von Digitalisierung

Daten sind Dinge,
die Ämter, Ärzte oder Firmen über Sie wissen.

Zum Beispiel:

- Ihr Name
- Ihre Adresse
- Ihr Geburts-Datum

Diese Daten sind geschützt. Das heißt:

Niemand darf Ihre Daten speichern, wenn Sie es nicht erlaubt haben.

Niemand darf Ihre Daten weiter-geben, wenn Sie es nicht erlaubt haben.

In unserer heutigen Zeit gibt es besonders viele digitale Daten.

Darum ist der Daten-Schutz besonders wichtig.



2. Forum

Teilhabe-Forschung und Digitalisierung

Teilhabe-Forschung meint:

Wissenschaftler untersuchen, wie die **Teilhabe**
von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft klappt.

Wie verändert sich die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen,
zum Beispiel durch neue Gesetze?

Warum ist **Teilhabe**-Forschung in der Zeit von **Digitalisierung** wichtig?



16:00 Uhr **Kaffee-Pause**



16:45 Uhr **Es geht weiter mit den Arbeits-Gruppen und den Foren
in den verschiedenen Räumen.**



18:00 Uhr **Inklusiver Abend:**

- kurzes Gespräch mit **Vanessa Ahuja**
Sie ist vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.
- gemeinsamer Imbiss für alle Teilnehmer
- Beitrag von dem Künstler **Tobias Schrödel**
Tobis Schrödel spricht auf der Bühne mit viel Humor
über die **Digitalisierung**.
- gemeinsamer Ausklang mit Musik





Programm am Dienstag, den 20. November 2018

7:30 Uhr **Ankommen und Anmeldung**

Alle Teilnehmer kommen an und melden sich an.



8:30 Uhr **Es geht weiter mit den 5 Arbeits-Gruppen und den 2 Foren in den verschiedenen Räumen.**

In den **5 Arbeits-Gruppen** hören Sie von guten Beispielen, die zum jeweiligen Thema passen.

Danach können Sie mit den Teilnehmern über das Thema sprechen.

Sie können sich eine Arbeits-Gruppe aussuchen.



Zur gleichen Zeit finden auch **2 Foren** statt.

In den Foren hören Sie Vorträge zu dem jeweiligen Thema.

Sie können sich ein Forum aussuchen.



1. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitale Teilhabe**

Schwerpunkt: **Digitale Selbst-Hilfe und Selbst-Vertretung**

Wie kann **Digitalisierung** dabei helfen, dass sich Menschen mit Behinderungen selbst helfen können. Und sich selbst vertreten können.



2. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitalisierung und Inklusive Bildung**

Schwerpunkt: **Digitalisierung in der Beruflichen Bildung und in der Hochschul-Bildung**

Bildung heißt Lernen, zum Beispiel in einer Hoch-Schule. An einer Hoch-Schule studiert man einen Beruf, zum Beispiel Arzt.

Inklusive Hoch-Schul-Bildung heißt:

Studierende mit und ohne Behinderungen studieren zusammen an der Hoch-Schule.

Studierende mit Behinderungen bekommen die Hilfen, die sie brauchen.

Das können **digitale** Hilfen sein, zum Beispiel **Screen-Reader**.

So kann **Digitalisierung** helfen,

die Hoch-Schule **inkluser** zu machen.





3. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Digitalisierung in Arbeit und Beschäftigung**

Schwerpunkt: **Technologien am Arbeits-Platz**

Es gibt viele neue **digitale** Techniken.

Sie können helfen,

Arbeits-Plätze **inklusiver** zu machen.

So können Menschen mit Behinderungen am Arbeits-Leben teil-haben.



4. Arbeits-Gruppe

Das Thema ist: **Dienst-Leistung digital**

Schwerpunkt: **Digitale Techniken im Gesundheits-Wesen**

Dienst-Leistungen sind Arbeiten,

die man nicht zur Herstellung von Dingen macht.

Zum Beispiel die Arbeit von einer Kranken-Schwester im Kranken-Haus.

Sie pflegt im Kranken-Haus kranke Menschen.

Neue Techniken können ihr dabei helfen.

Zum Beispiel: Pflege-**Roboter**.



1. Forum

Persönlichkeits-Rechte im Zeitalter von Digitalisierung

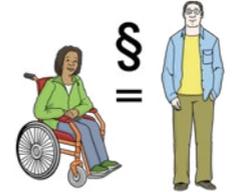
Jeder Mensch hat Persönlichkeits-Rechte.

Jeder Mensch ist gleich viel wert.

Jeder Mensch darf so sein, wie er ist.

Jeder Mensch darf selbst über sich bestimmen.

Wie kann das im Zeitalter von **Digitalisierung** klappen?



2. Forum

Teilhabe-Forschung und Digitalisierung

Teilhabe-Forschung meint:

Wissenschaftler untersuchen, wie die **Teilhabe**

von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft klappt.

Wie verändert sich die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderungen,

zum Beispiel durch neue Gesetze?

Welche neuen Fragen gibt es für die **Teilhabe**-Forschung

in den nächsten 10 Jahren?



9:30 Uhr **Kaffee-Pause**





10:00 Uhr **Es geht weiter mit den 5 Arbeits-Gruppen und den 2 Foren in den verschiedenen Räumen.**

11:15 Uhr **Gesprächs-Runde mit Moderation im großen Saal**
Thema: Wie geht es weiter mit der Digitalisierung und der Inklusion?

Diese Menschen sprechen mit einander:



- **Adolf Bauer**
Er ist der Präsident vom Sozialverband Deutschland.
- **Björn Böhning**
Er ist **Staats-Sekretär** im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.
- **Theresia Degener**
Theresia Degener ist Professorin an einer Hoch-Schule in Bochum.
Sie arbeitet im **Fach-Ausschuss** von der **UN** mit.
Das ist eine Gruppe von Fach-Leuten bei den Vereinten Nationen.
Sie prüfen die Umsetzung von der **UN-BRK** in den einzelnen Ländern.
- **Jürgen Dusel**
Er ist Beauftragter der Bundes-Regierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.



12:5 Uhr **Worte zum Abschluss**

Hubertus Heil
Er ist Bundes-Minister für Arbeit und Soziales.



13:15 Uhr **Mittags-Imbiss**



Die Veranstaltung „**Inklusions**-Tage 2018“ geht nun zu Ende.





Wörter-Liste

B

Barriere, Barriere-frei, Barriere-Freiheit

Eine Barriere (sprich: Ba-je-re) ist ein Hindernis.

Vieles kann eine Barriere sein:

Zum Beispiel eine Treppe.

Oder schwere Sprache.

Barriere-Freiheit heißt: frei von Hindernissen.

Nichts ist Menschen mit Behinderungen im Weg.

Menschen mit Behinderungen brauchen keine

oder wenige fremde Hilfe. Zum Beispiel:

Es gibt eine Rampe für Rollstuhl-Fahrer.

Oder es gibt Texte in Leichter Sprache.



Blog

Ein Blog ist so etwas wie ein Tage-Buch im Internet.

Menschen schreiben im Internet ihre Gedanken zu verschiedenen Themen auf.

Manchmal kommen noch Fotos oder Videos dazu.

Jeder Mensch kann einen Blog machen.

Man braucht dazu nur einen Internet-Zugang.



D

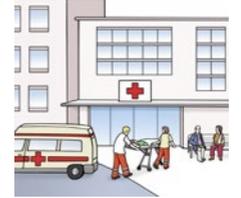
Dienst-Leistungen

Dienst-Leistungen sind Arbeiten, die man nicht zur Herstellung von Dingen macht.

Zum Beispiel:

Die Arbeit einer Kranken-Schwester im Kranken-Haus.

Sie kümmert sich im Kranken-Haus um kranke Menschen.



Digital

Digital heißt wörtlich: in Zahlen dargestellt.

Digitale Informationen werden mit den beiden Zahlen 0 und 1 dargestellt.

Die Informationen werden mit den Zahlen 0 und 1 verarbeitet und übertragen.

So können Computer die Informationen verstehen.

Auch andere elektronische Geräte können digitale Informationen verstehen.

Darum nennt man sie oft auch digitale Geräte.

Zum Beispiel:

- Smart-Phones
- Digital-Kameras



Digitale Informationen sind auf elektronischen Speichern.

Zum Beispiel:

- auf einer Computer-Festplatte
- auf einer DVD

Digitale Informationen lassen sich viel einfacher und schneller verarbeiten als die Informationen früher.

Darum gibt es heute fast nur noch digitale Informationen.

Digitale Barriere-Freiheit

Barrierefreiheit heißt: frei von Hindernissen.

Digitale Barrierefreiheit heißt:

Digitale Geräte und digitale Medien sind für Menschen mit Behinderungen keine Hindernisse.

Sie sind frei zugänglich. Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderungen brauchen keine Hilfe, wenn sie ins Internet gehen.

Digitale Medien

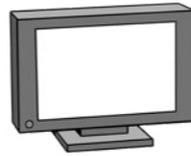
Medien bringen Informationen an die Öffentlichkeit.

Auch Medien verarbeiten und übertragen

Informationen mit den beiden Zahlen 0 und 1.

Das sind digitale Medien. Zum Beispiel:

- Computer-Lern-Programme
- digitales Radio und Fernsehen



Digitaler Wandel

Durch die Digitalisierung wandelt sich unser Leben.

Wir haben in fast allen Bereichen unseres Lebens damit zu tun.

Das war früher nicht so.

Darum verändern sich viele Bereiche unseres Lebens.

Zum Beispiel:

Früher haben sich die Menschen Briefe auf Papier geschrieben.

Die Briefe wurden mit der Post geschickt.

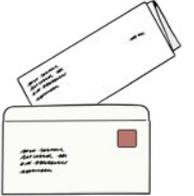
Sie kamen meist erst nach einigen Tagen an.

Heute schreiben sich die Menschen elektronische Briefe.

Elektronische Briefe nennt man: E-Mails [sprich: i-meils].

E-Mails werden mit dem Computer geschickt.

Sie kommen schon nach wenigen Sekunden an.



Digitalisierung

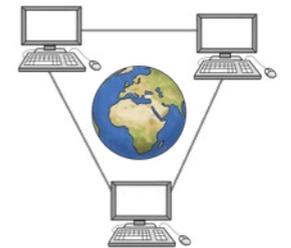
Digitalisierung bedeutet:

Informationen werden in eine digitale Form umgewandelt.

Oft steht das Wort aber auch für den digitalen Wandel.

Politiker meinen damit manchmal,

dass es überall in Deutschland schnelles Internet gibt.





E

E-Mails [sprich: i-meils].

E-Mail ist ein englisches Wort.

Das E steht für elektronisch.

Mail heißt auf Deutsch: Post.

E-Mail heißt also: elektronische Post.



F

Fach-Ausschuss von der UN

Eine Gruppe von Fach-Leuten bei den Vereinten Nationen.

Die Fach-Leute kennen sich gut mit

den Rechten von Menschen mit Behinderungen aus.

Sie prüfen die Umsetzung von der UN-BRK in den einzelnen Ländern.



I

Inklusion, inklusiv

Alle Menschen dürfen überall dabei sein und mit-machen.

Von Anfang an.

Sie bekommen dabei die Hilfe, die sie brauchen.



Inklusive Bildung

Bildung heißt Lernen.

Zum Beispiel an einer Schule.

Oder an einer Hoch-Schule.

Inklusive Bildung heißt:

Schüler und Studierende mit und ohne Behinderungen lernen zusammen.

Die Schüler und Studierenden mit Behinderungen bekommen die Hilfen, die sie dafür brauchen.



M

Moderation

Moderation (sprich: mo-der-ra-zjon) heißt:

Jemand leitet eine Gesprächs-Runde.

Zum Beispiel im Fernsehen.



N

Nationaler Aktions-Plan

Das ist ein Plan zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

National heißt: Dieser Plan gilt für Deutschland.

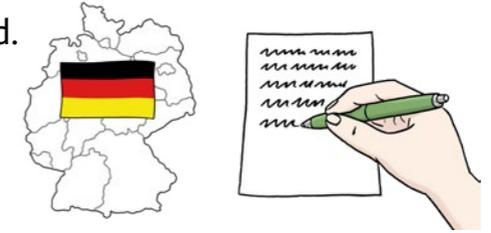
Aktions-Plan heißt: Das wollen wir machen.

Im Nationalen Aktions-Plan steht:

Das will die Bundes-Regierung machen,

damit die UN-BRK in Deutschland umgesetzt wird.

Und das können die Menschen machen, die in Deutschland leben.



P

Parlamentarische Staats-Sekretäre

Sie helfen den Ministerinnen oder den Ministern bei der politischen Arbeit.

Sie sind Mitglieder des Deutschen Bundes-Tages.





R

Roboter

Roboter sind so etwas wie Maschinen-Menschen.
 Sie haben einen Kopf, einen Körper, Arme und Beine.
 Sie können laufen oder fahren auf Rollen durch die Gegend.
 Sie wurden gebaut,
 um für Menschen schwere oder langweilige Arbeiten zu machen.
 Zum Beispiel:

- schwer heben
- Auto-Teile in Fabriken zusammen-schrauben

S

Screen-Reader [sprich: skrin-ri-der]

Das sind zwei englische Wörter.
 Auf Deutsch bedeuten sie: Bildschirm-Vorleser.
 Screen-Reader lesen blinden und seh-behinderten Menschen
 Texte auf Bildschirmen vor.

Staats-Sekretäre

Sie helfen den Ministerinnen oder den Ministern
 bei der politischen Arbeit.

T

Teilhabe, teilhaben

Mit dabei sein. Oder: mit-machen.
 Alle Menschen sollen überall mit-machen können.
 Politische Teilhabe heißt zum Beispiel:
 bei der Politik mit-machen oder mit-bestimmen.



U

UN

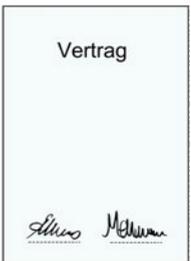
UN ist eine Abkürzung für 2 englische Wörter:
 United Nations (sprich: ju-nei-tet ney-schens)
 Das heißt auf Deutsch: Vereinte Nationen.
 Bei den Vereinten Nationen arbeiten viele Länder der Welt mit.
 Sie machen gemeinsam Politik für die ganze Welt.
 Sie schreiben Verträge über wichtige Menschen-Rechte.



UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Konvention (sprich: kon-wen-zjon) ist ein anderes Wort für Vertrag.
 Behinderten-Rechts-Konvention heißt:
 Ein Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Den Vertrag haben die Vereinten Nationen gemacht.
 Bei den Vereinten Nationen arbeiten viele Länder der Welt mit.
 Sie machen gemeinsam Politik für die ganze Welt.
 Sie schreiben Verträge über wichtige Menschen-Rechte.
 Zum Beispiel: Über der Rechte der Menschen mit Behinderungen.



In dem Vertrag steht:
 Jeder Mensch hat die gleichen Rechte.
 Jeder darf über sich selbst bestimmen.
 Ein Mensch mit Behinderung darf wegen seiner Behinderung
 nicht schlechter behandelt werden.



In dem Vertrag steht auch:
Menschen mit Behinderungen sollen die Hilfen bekommen,
die sie brauchen.
Damit sie überall mitmachen können.

Zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention
kann man auch kurz sagen: U N – B R K.

UN-BRK

Siehe UN-Behinderten-Rechts-Konvention



Infos zur **Barriere-Freiheit**

Für Menschen mit Behinderungen gibt es
bei den **Inklusions**-Tagen diese Hilfen:

Für gehör-lose Menschen

Für gehör-lose Menschen sind Gebärden-Dolmetscher da.



Für hör-behinderte Menschen

Für hör-behinderte Menschen sind Schrift-Dolmetscher da.

Schrift-Dolmetscher wandeln Worte in Schrift um.

Hör-behinderte Menschen können auf einer Leinwand mit-lesen,
was sie nicht hören können.

Es gibt auch Induktions-Schleifen.

Eine Induktions-Schleife ist eine technische Anlage.

Damit können hör-behinderte Menschen
den Ton über ihr Hör-Gerät empfangen.

Für Menschen mit Lern-Behinderung

Für Menschen mit Lern-Behinderung
ist eine Übersetzerin für Leichte Sprache da.

Teile der Veranstaltung werden in Leichte Sprache übersetzt.





Infos zur **Barriere-Freiheit**

Für Menschen mit Lern-Behinderung

Für Menschen mit Lern-Behinderung ist eine Übersetzerin für Leichte Sprache da.

Teile der Veranstaltung werden in Leichte Sprache übersetzt.

Für Menschen im Roll-Stuhl

Für Menschen im Roll-Stuhl gibt es keine Hindernisse.

Es gibt Rampen und Fahr-Stühle.

Es gibt auch mehrere Roll-Stuhl-Toiletten.



Tipp

Teile der Veranstaltung kann man im Internet sehen.

Sie werden mit der Gebärden-Dolmetschung über-tragen.

Und mit Unter-Titeln.

Die Internet-Seite hat diese Adresse:

www.gemeinsam-einfach-machen.de

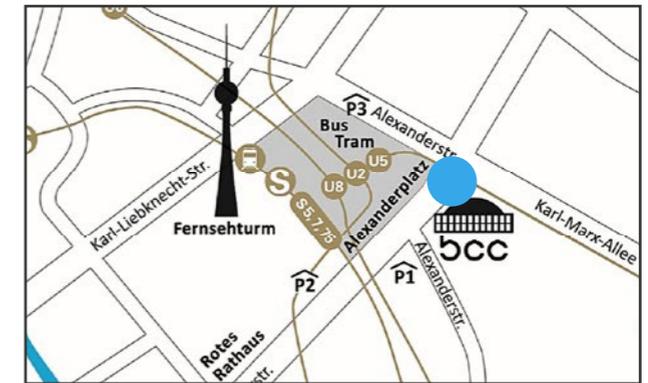


Veranstaltungs-Ort

bcc Berlin Congress Center

Alexanderstraße 11

10178 Berlin-Mitte



So kommen Sie zu der Veranstaltung:



Sie können mit der U-Bahn fahren.

Mit den Linien U2, U5, U8.



Sie können mit der S-Bahn fahren.

Mit den Linien S5, S7, S8.



Sie können mit dem Bus fahren.

Mit dem TXL (Bus vom und zum Flughafen).

Und mit den Linien 100, 200, 248, M48.



Sie können mit der Straßen-Bahn fahren.

Mit den Linien M4, M5, M6.



Hier können Sie das Auto parken:

P1: Alexa Shopping Center

P2: Rathaus-Passagen

P3: Q-Park am Alexanderplatz



Veranstalter

Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Wilhelm-Straße 49
10117 Berlin

Wer hat dieses Heft gemacht?

Satz und Layout:

meder. agentur, Berlin

Bilder:

© S. Albers

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Text in Leichter Sprache:

isitext – Agentur für Leichte Sprache

Anette Kemnitz-Zimmermann, Babette Kemnitz-Hille

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

isitext
Leichte Sprache - leicht verstehen